

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
1 Üben und Wiederholen im Unterricht: Strukturaufriß eines unterrichtlichen Aufgabenfeldes und gleichzeitig ein Literaturbericht	1
1.1 Erster Überblick: Einprägen, Einüben und Ausüben (EGGERSDORFER)	1
1.2 Unterrichtsergänzende Speicher- und Verwendungsstrukturen (KRETSCHMANN)	6
1.3 Unterrichtsbereichernde Ansätze und Hilfen	10
1.3.1 Motivation und Übungsbereitschaft (ODENBACH)	10
1.3.2 Lernspiele (KLAFKI)	12
1.3.3 Selbstbildungsmittel im Unterricht	14
1.4 Vom Geist des Übens (BOLLNOW)	17
1.5 Aktuelle Systematisierungen	19
1.5.1 Übung – Grundlage des Lernens (KÖSEL/SCHNEIDER)	19
1.5.2 Erfolgssicherung im Unterricht (POTTHOFF)	20
1.5.3 Üben und Anwenden (EISENHUT/HEIGL/ZÖPFL)	22
1.5.4 Kurze Zusammenfassung	22
2 Lernpsychologische Aspekte des Übens und Wiederholens im Unterricht	23
2.1 Kurzinformationen über das Gedächtnis	23
2.2 „Gesetze“ des Einprägens und Übens	26
2.3 Zum Problem der Mitübung	30
2.4 Einprägungs- und Übungshilfen	31
2.5 Neuere Erkenntnisse	34

2.5.1	Die verhaltenspsychologische Lerntheorie	34
2.5.2	Kybernetische Grundlagen des Lernens und Lehrens	37
2.5.3	Das programmierte Lernen	41
2.6	Einprägen und Üben als die beiden entscheidenden Vorgänge der Lernerfolgssicherung	45
2.6.1	Einprägen und Wissensgedächtnis	45
2.6.2	Störung des Einprägens und der Reproduktion durch Gedächtnishemmungen (Interferenzercheinungen) und der Vorgang des Vergessens	46
2.6.3	Üben und Verhaltensgedächtnis	47
2.7	Das Lehren und Lernen von Fertigkeiten	52
2.7.1	Begriffliches	52
2.7.2	Das Lernen von Fertigkeiten	53
2.8	Der besondere Fall des Lernens von Verhaltensweisen	58
2.8.1	Das einfache S-R-Prinzip (stimulus-response)	58
2.8.2	Das operative Konditionieren	59
2.8.3	Nachahmung und Identifikation	59
2.8.4	Das einsichtige Verhalten	61
2.8.5	Die vermittelte Generalisierung	62
3	Unterrichtsmethodische Aspekte des Übens und Wiederholens	63
3.1	Artikulationsformen	63
3.1.1	Begriffsbestimmung und unterschiedliche Gliederungen	63
3.1.2	Historisch und systematisch orientierte Detailbeschreibungen	65
3.2	Lernpsychologisch bestimmte Medienstrukturen	70
3.3	Unterrichtsstruktur „zielerreichendes Lernen“	71
3.4	Unterrichtsstruktur „Selbstorganisation des Lernens mit Hilfe eines Medienverbundes“	74

3.5	Die Problemlage – eine Zusammenfassung	76
3.6	Grundformen unterschiedlicher Aufgaben, unter besonderer Berücksichtigung des Anwendens, Gestaltens und Umsetzens	77
3.6.1	Vorbemerkung	77
3.6.2	Übersicht über Grundformen unterrichtlicher Aufgaben	77
3.6.3	Beispiele für die Aufgabengruppen des Anwendens, Gestaltens, d. h. des Umsetzens	79
3.7	Versuch einer Systematik für den übenden und wiederholenden Unterricht	81
3.8	Verlaufsstrukturen	84
3.8.1	Eine Verlaufsstruktur, die eine dauerhafte Erfolgssicherung begünstigt	84
3.8.2	Feinstrukturen, die eine dauerhafte Erfolgschance begünstigen	84
3.9	Gestaltete Wiederholungs-Unterrichtseinheiten	85
3.10	Besondere Unterrichtshilfen zur Sicherung von Arbeitsergebnissen	91
3.10.1	Das Dauertagebuch	91
3.10.2	Das Stundenprotokoll an der Protokollwand	92
3.10.3	Das Sachdiktat am Ende jeder Fachstunde	93
3.10.4	Der Berichterstatter	93
3.10.5	Technische Hilfen	94
3.10.6	Zusammenfassung	95
3.11	Das Lernen lehren – Anregungen für ein Eigenkonzept zum Lernen	95
3.12	Das Lernen lernen – ein alternatives Curriculum	97
4	Metakommunikation am Beispiel des wahldifferenzierten Unterrichts	106
4.1	Die „Metadiskussion“ in Pädagogik und Psychologie	106

4.2	Die Grundintentionen wahl-differenzierten Unterrichts und die Bedeutung der Metakommunikation	108
4.2.1	Die Erklärung des Modells	109
4.2.2	Sinn und Lernchancen von Materialien	109
4.2.3	Umrissplanung	110
4.2.4	Verfahrensvergewisserung	110
4.2.5	Reflexion der Vermittlung	111
4.3	Paradigmenwechsel als langfristiges Ziel: vom Stellvertretermodell zu einem interaktionistischen Modell der Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung	111
4.4	Wochenplanarbeit – eine Form offenen Unterrichts	112
5	Üben und Wiederholen als Aufgabe des Schülers – Ansätze zu einer Autodidaktik	121
5.1	Zugriff und Verfügung – zentrale didaktische Kategorien in einer Informationsgesellschaft	121
5.2	Metalernen	122
5.2.1	Wissen über kognitive Möglichkeiten	123
5.2.2	Selbststeuerung	125
5.2.3	Selbstkonzepte und ihre Merkmale	126
5.2.4	Zusammenfassung	127
5.3	Ein Überblick über Lern- und Arbeitstechniken	128
5.3.1	Techniken der Informationsbeschaffung und -sammlung	128
5.3.2	Techniken der geistigen Auseinandersetzung	129
5.3.3	Darstellungstechniken	130
5.3.4	Einige Schlussbemerkungen	131
5.4	Lernstrategien – exemplarisch an einigen Beispielen entwickelt	132
5.4.1	Lernstrategie „Auswendiglernen“	132
5.4.2	Lernstrategie „Lernen durch Lesen“	138

5.4.3	Lernstrategie „Lernen durch Zuhören“	142
5.4.4	Lernen in der Gruppe	148
5.4.5	Lernstrategie „Planvoll üben und wiederholen“	152
5.4.6	Lernstrategie „Fehlerminimierung“	156
5.4.7	Lernstrategie „Das Lernen in die eigene Regie nehmen“ . . .	158
5.4.8	Lernstrategie „Projektlernen“	161
5.4.9	Lernstrategie „Lernen durch Erklären, Vermitteln, Helfen (Tutorenfunktionen wahrnehmen)“	169
Bilanz und Perspektiven		173
1.	Performative Didaktik	174
2.	Guter Unterricht – nachhaltiges Lernen	180
Literatur		187